

ARTHUR USTHAL

Benjamin Paul Püttisepp

Dorpat : Bergmann
1909

EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>

More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

More information is available at <http://books2ebooks.eu>

Benjamin
Paul Püttisepp.

Humoristische
Dichtung.

Benjamin Paul Püttisepp.



Humoristische Dichtung

von

Arthur Asthal.



Dorpat 1909.

Kommissions-Verlag von Ferd. Bergmann.

Jch, Benjamin Paul Püttisepp,
War grade dreißig Jahr,
Wie ich mit Frau Amanda Lepp,
Ganz plötzlich ging in Paar*).

Die ganze Sache kam so schnell
Und ging dabei so prompt,
Wie Kugel bei ein Mordgesell
Aus Brauning heimlich kommt.

Wir leben sehr in Harmonie
Und auch Zufriedenheit;
Und daß ich hab' genommen sie,
Tat mir bloß ein Mal leid.

Das war, nachdem mit Hochzeit mich
Auf Heim sie plötzlich zog
Und nach sechs Monat' fürchterlich
Mit Zwillinge betrog.

Doch haben wir uns gleich versöhnt
Und kamen überein;
Auch hatt' ich mich an sie gewöhnt
Und konnt' nicht böse sein.

*) in Paar gehen = sich verheiraten.

Sie wird allmählich bißchen dick,
 Und mir wächst auch schon Bauch
 Nebst fettig Polster in Genick,
 Und Glaze zeigt sich auch.

Man denkt: „Der Bruder lebte flott!“
 Jedoch das ist nicht wahr:
 Ich hab' als Zeuge lieben Gott,
 Daß selbst es kam mit Haar.

Geschäft ist auch schon ziemlich groß,
 Doch Mutter wird ganz klein,
 Macht nichts, wie sitzt in Lehnstuhl bloß
 Und trocknet täglich ein.

Nu was, man gönnt ihr gerne das —
 Ich meine: nichts zu tun.
 Wer viel von Arbeitschweiß war naß,
 Hat Recht, sich auszuruhn.

Von Tod zu sprechen, Sterben und —
 Bewahr', wer das probiert!
 Dem Menschen gibt sie so auf Mund,
 Daß er nie mehr riskiert.

Sie war und ist alt einfach Weib,
 Spricht Deutsch kaum Worte paar,
 Und wer da glaubt, ich übertreib',
 Dem sag' ich: Gott bewahr!

Sie ging mit Weißbrotkorb längst Stadt
 Und diente so uns Geld.

Doch Vater wieder schlug es platt —
Er nahm, was Gurgel hält.

Und wenn er voll war, schlug mit Riem
Er Mutter blau und braun,
Und wenn ich kam verbieten ihm,
Fung er mich auch zu hau'n.

Darum war Trauer auch nicht groß,
Wie er in Erde ging.
Man war mit ihm ein Kreuzstück los,
Was schwer an Halse hing.

Ich bin für Mutter einz'ger Sohn
Und war ein Jahre acht,
Wie Vater Mutter plötzlich schon
Zu Witwe hat gemacht.

Doch wie gesagt: Schmerz war gering,
Wie er ganz unverhofft
Ein Tag an Strick auf Boden hing,
So wie er drohte oft.

Natürlich, Schande war nicht klein,
Doch ging es bald vorbei,
Und Mutter, ohne viel Gewein',
Ging selbst nach Polizei. —

Mit kahle Füße ließ sie mich
Als kleiner Junge gehn,
Und nur ein paarmal monatlich
Kriegt' Stiefeln ich zu sehn.

Ich hielt in Ordnung Schweinestall,
 Gab Fressen für dies Vieh
 Und spielt' mit Straßenjüngens Ball
 Und fluchte ganz wie die.

In Kreisschule hätt' Mutter gern
 Mich späterhin gelegt,
 Damit ich da was Bess'res lern',
 Was später Zinsen trägt.

Natürlich war ich selbst durchaus
 Für Bildung und Kultur;
 Jedoch kam davon nichts heraus —
 Ich kam zu Witting*) nur.

Und wie ich Witting durchgemacht,
 Kam ich in Bude gleich,
 Wo ich es bis Commis gebracht
 In Knöpfe, Ziß und Zeug.

Versteht sich blieb da Bildung schwach;
 Ich kam damit nicht weit,
 Denn — läßt sich denken — Kaufmannsfaß
 Gab nicht zu Bildung Zeit.

Reit' nichts wie Elle ganzen Tag —
 Da war es Abend aus,
 Daß man wie Saß zusammenbrach,
 So wie man kam nach Haus.

*) früher Elementarschule in Reval.

So blieb ich alte „Kadafas“*)
 Und werd' es lebzeit sein,
 Und wenn ich mein alt Halbdeutsch laß,
 So grinzt man allgemein.

Wohl dem der tüchtig grinzen kann!
 Das hält gesund und frisch,
 Ob Bauer, Bürger, Edelmann,
 Ob von die drei Gemisch.

Der Mann ist glücklich allemal,
 Der sich durch Leben grinzt.
 Das bleibt in Lebens Not und Qual
 Ein prima Hauptgewinnst.

Ein Mensch mit rosa Brillen vor
 Und innen lust'gen Sinn
 Hat leichter, wie mit Trauerflor
 Und Pessimismus drin. —

Ich, Benjamin Paul Büttisepp,
 War grade dreißig Jahr,
 Wie ich von alte Onkel Lepp
 Erbt' Haus nebst Möbeln paar.

Was fehlte nu! Nu war ich reich.
 Ui, ui, wie war ich froh!
 Von erste Miete kauft' ich gleich
 Mir Winterpalito.

*) „Wachholderdeutscher“ = Halbdeutscher, Halbgebildeter.

Für Mutter aber wieder nahm
 Ich Pelz aus Graumerkfell,
 Was gegen vierzig Rubel kam,
 Nebst Bluse aus Flanell.

Und Fellgaloschen nahm ich auch
 Und neues Portmannee*),
 Zu Markt und sonstige Gebrauch,
 Nebst Pfund Dreirubelte.

Und weiter kauft' ich noch für mich
 Von nächste Miete Rad
 Und fuhr ein paarmal wöchentlich
 Damit um ganze Stadt. —

Wohl dem, der reiche Onkeln hat
 Und reiche Tanten paar
 Sowie auch reiche Braut in Stadt!
 Doch leider sind die rar.

Dagegen wehe, wenn man kauft
 Und Geld durch Gurgel läßt
 Und nach die alte Weiber läuft,
 Die doller sind wie Pest!

So mancher Mann wacht morgens auf —
 Und Portmannee ist leer,
 Und Kater quält noch auf'n Kauf,
 Zuweilen groß wie Bär.

*) Portemonnaie.

Von mir jedoch sag' ich: ich war
Solide von Natur;
Bloß alle Monat mal in Jahr,
Da schlug ich über Schnur.

Und richtig: ander Morgen kam
Ich ganz verschmort nach Haus,
Und wie ich Geld aus Tasche nahm,
Da war es alles aus.

„Das dacht' ich“, sagte Mutter dann.
Ich aber sprach kein Wort,
Trank Wasser ganze halbe Spann*)
Und ging in Bude fort.

Und ganzen Tag war ich kaputt,
Denn Kater quält' wie doll,
Und Prinzipal, Herr Tuttilutt,
Der kuckt' ganz sorgenvoll,

Ob Publikum auch schnell es friegt,
Was es zu kaufen sehnt,
Und ob Commis am Ende nicht
Geschäft in Länge dehnt.

Das war ein Male zwölf im Jahr,
Wie Gage ich bekam,
Indem ich sonst und nimmerdar
In Mund kein Bitt'res nahm.

*) Eimer.

Ich war sogar noch ein'ge Zeit
 In Mäßigkeitsverein.
 Doch daß ich heimlich brach mein Eid,
 Das wußt' nur ich allein.

Es kam ja auch so selten vor,
 Daß nicht zu sprechen lohnt.
 Selbst Mutter macht' nicht mehr Rumor —
 Sie war schon dran gewohnt. —

So wurd' ich langsam dreißig Jahr,
 Wie Tod zu Dunkel kam
 Und, wie er grad' in Bethaus war,
 Ihm plötzlich zu sich nahm.

Sein Tod, das war für mich ein Glück:
 Nu hatt' ich plötzlich Haus.
 Es war nu wohl ein altes Stück,
 Doch macht' ich nichts daraus.

Denn Haus ist Haus, ob groß ob klein,
 Besonders noch geerbt.
 So zog ich denn mit Mutter ein
 Und hab' es grün gefärbt.

Denn Grünes ist mein Ideal.
 Natur ist alles grün:
 Gras, Laub und Pflanzenmaterial,
 Was wachsen tut und blühn.

Nu hat mir nichts auf Welt gefehlt
 Wie bloß noch junge Frau.

Jedoch, ob lohnt, daß man vermählt —
Das wußt' ich nicht genau.

Nu Mutter riet nu wohl mir zu,
In Ehejoch zu gehn,
Und ließ mit Rat mir keine Ruh,
Nach Braut doch umzusehn.

Bis daß ich schließlich selber dacht':
Was denn, wenn man risziert
Und wie nu Ehejoch sich macht,
Zum Spaß mal ausprobiert.

Wenn andre Hälste nicht gefällt,
Reicht man fir Scheidung ein.
Das ist ju Mode jetzt in Welt
Und nobel obendrein.

Da fand ich ein Tag mal in Bett
In Blatt Annonce drin,
Daß junge Witwe, reich und nett,
Sucht Mann nach ihre Sinn.

„Halt, Benjamin!“ schrie ich sogleich,
„Das wär' ju was für dich!
Du selbst hast Haus und sie ist reich —
Das reimt zusammen sich.

Was denn, wenn sie auch Witwe ist!
Das macht bei mir nichts aus.
Wenn sie nur ersten Mann vergißt
Und tüchtig ist im Haus

Und zweiten Mann gehörig pflegt
 Und nett ist in Verkehr
 Und auch mit Mutter gut verträgt —
 Was will man denn noch mehr!“

Und nachts träumt' ich sogar von ihr
 Und sah ganz deutlich sie:
 Sie machte selber Antrag mir
 Und ritt bei mir auf Knie.

Doch wie ich Arm ihr schlang um Leib
 Und kam mit Kuß — jawohl,
 Hielt ich auf Schoß ein altes Weib,
 Die noch nach Monopol.*)

„Pfui Teimel!“ schrie ich, „karaul!“**)
 Und nieste laut hapschi!
 Und sprang wie Gummiball von Stuhl
 Und schüttelt' sie von Knie —

Und machte auf und sah: Herrjeh!
 Ich bin nicht mehr im Bett,
 Nein, sondern lieg' in Nachtlivree
 Auf blanke Dielenbrett.

Ich zitterte wie Eichenlaub
 Und schwamm in kalten Schweiß,
 Stand auf und klopft' von Hemde Staub
 Und kroch in Bett ganz leis.

*) Schnaps; **) Hilfe

Doch Mutter war gerade wach,
 Wie ich auf Diele fuhr
 Und frug aus Bett, was ich da mach',
 Und wie viel ist die Uhr?

Ich sagte: „Uhre geht auf drei.
 Ich träumte bißchen schlecht
 Und segelte aus Bett dabei,
 Mit Kopf auf Stiefelnknecht.“

Doch wie sie morgens mehr erfuhr
 Von Traum nebst Mißgeschick,
 Da lachte sie und sagte nur:
 „Kind, das bedeutet Glück.“

So nahm ich denn zusammen Mut
 Und setzte Brief gleich auf —
 Zuerst natürlich ohne Glut —
 Und klebte Marke drauf,

Und schickt' es, Post restante, noch
 An selbe Tag zu gehn
 Und dachte, wie ich schlafen froh:
 „Gott weiß, nu woll' me*) sehn.“

Und dritten Tag war Antwort da:
 Sie forderte mein Bild.
 Da jauchzt' ich innerlich: „Hurra!
 Nu Benjamin, es gilt!“

*) wollen wir.

Und wieder dritten Tag, da lud
 Sie schon zum Tee mich ein.
 Ich nahm aus Schrank schwarz Rock und Hut
 Nebst Ring mit roten Stein,

Ließ Bart noch jagen*) ganz expree
 Und Haare schneiden auch,
 So wie gewöhnlich zu Supee
 Bei Feinere ist Brauch,

Wusch gleich bei die Gelegenheit
 Auch Kopf nebst Hals zu Haus —
 Zu Badstube gab nämlich Zeit
 In Eile nicht mehr aus.

Und nu am Abend ging ich hin
 In beste Staat und Wichs
 Und nannte Name, wer ich bin,
 Und trat in Zimmer fir.

Sie machte selber Türe los.
 Ui Ziz! wie war sie nett!
 So mittel, weder klein noch groß,
 Nicht mager und nicht fett.

Sie trug Frisur und außerdem
 Pangšnee**) auf Nase auch,
 Und goldne Uhre hang bequem
 Ihr bis auf halbe Bauch.

*) ließ mich rasieren. **) Pincenez.

Und kleine Seidenwelpen kam
Mit Bellen auf mich los,
Indem er Kurs auf Büfßen nahm;
Doch droht' er Raipstüd*) bloß.

Sie führte mich zu Sopha gleich
Und lud zu setzen ein
Mit Ton, wie Vaselin so weich,
Als würd' sie Braut schon sein.

Denn sah sie plötzlich Tischtuch an
Und wurde rot dabei
Und molk an Tischtuchfranzen**) dran,
Als ob da Milch drin sei.

Ich wurde plötzlich gleichfalls rot
Und betete bei mir:
„Herr Jesus, mach', daß Abendbrot
Uns bald erlöst von hier.“

So saßen wir Minuten drei
Und kafften Tischtuch an,
Bis ich mir Mut nahm gleich für zwei
Und selbst Gespräch begann:

„Pardong, daß ich, ganz fremd für Sie,
Hier auf Ihr Sopha sitz' —“
Und dabei fühlt' ich heimlich, wie
Ich vor Verlegnis schwich'.

*) Luder. **) Tischtuchfranzen.

„Denn sehn Sie“, fuhr ich darauf fort
 Und wischte Wasser ab,
 „Ich weiß von Sie ja noch kein Wort.
 Sie sind — wie — wie ein Grab.“

Da ließ sie plötzlich Tischtuch sein
 Und sah mich komisch an
 Und wurd' nicht klug, wie ich das mein',
 Und fang zu lachen dann:

„Ich wie ein Grab? Mein Herr, o, o!
 In welcher Eigenschaft?“
 Und ich darauf: „Bardong, nu so;
 Ich mein', so rätselhaft.“

Denn sehn Sie selbst: ich weiß kaum mal,
 Wie Ihre Name ist,
 Und dring' dabei in Ihr Lokal
 Ganz wie ein Terrorist.

Doch bin ich friedlicher Commis —
 Das ist Sie selbst bekannt
 Aus Brief nebst Bild, was ich für Sie
 Noch neulich zugesandt.“

„Geehrter Herr von Büttisepp“,
 Gab sie darauf zurück,
 „Ich nenne mich Amanda Lepp
 Und bin alt Witwenstück.“

Mein Mann ist dreizehn Monat tot,
 Und Trauerjahr ist um.“

Und dabei wurd' sie wieder rot,
Wie Pellargonium*).

„Uich Schock Prussaken!“ schrie ich laut,
„Denn sind wir ja verwandt!“
Und war auf einmal aufgetaut
Und gab ihr paarmal Hand.

Und alsobald hab' ich erzählt
Von Onkel, wie er hieß,
Und auch von Haus ihr nicht verhehlt,
Was er nach Tod mir ließ.

Auch sie war halbe aufgetaut,
Und Sache kam in Fluß;
Und plötzlich war sie meine Braut
Und gab mir fix ein Kuß.

Dagegen ist doch alles Strunt**)!
Nichts schmeckt so süß und gut!
Wie Manna war das für mein Mund
Und gab mir doppelt Mut.

Schnell küßt' ich sie auch meinerseits
Und packt' um Taille***) sie
Und bald, besiegt von ihre Reiz,
Zog ich sie auf mein Knie.

So saß sie, jung und frisch und nett;
Durchaus kein Ungetüm,

*) Pellargonium. **) etwas Minderwertiges.
***) Taille.

So wie ich neulich träumt' in Bett —
Und roch — doch nach Parfüm.

Und nu eröffnete sie mir
Verschied'nes, dies und das.
Dann aß ich Abendbrot bei ihr
Und trank auch Wein paar Glas.

Bei Tee erzählt' sie nebenbei
Mir auch von ersten Mann,
Und daß er alt gewesen sei
Und schrecklicher Tyrann.

Und später trank ich Brüderschaft
Mit ihr auf Du und Du,
Daß Liebe bleibe dauerhaft
Und zunehm' immerzu.

Sie hatte kleine Fleischerei
Und Tausend paar auf Buch
Auf eig'ne Name in Rentei,
Was hübsche Zinsen trug.

„Geschäft verkäufft Du“, gab ich Rat;
„Mit Fleisch ist unbequem.“
Sie meinte: „Das ist delikat
Und praktisch außerdem.“

Ich hab' Geschäft auch längst schon satt:
Wenn man nicht selbst es führt,
So weiß man niemals, was man hat
Und wird bloß angeschmiert.

Da denk' ich folgendes denn nu:
Fleisch weg, so bald man kann,
Und mit Verkaufsgeld öffnest Du
Kurzwarenhandlung dann."

Vor Freude kriegt' ich Schlag beinah
Und stand mit losen Mund.
Dann schrie ich laut „Victoria!“
Und tanzte mit ihr rund.

Und war wie knill*) vor Seligkeit —
Dies Glück, ach Herr du mein!
Und schrieb im Geist mich groß und breit
In dritte Gilde ein.

Dann wurde alles abgemacht;
Auch Hochzeitstag bestimmt
Und gründlich alles überdacht,
Wie man es unternimmt.

Und wie ich letzten Ruß geraubt
Und nu nach Hause ging,
Hätt' Mutter Sache kaum geglaubt —
So kam es alles flink.

Sie lag mit Kleidern auf ihr Bett
Und machte Türe los;
Da schrie ich: „Sache ist komplett
Und bald geht Hochzeit los!“

*) berauscht.

Wie schon gesagt, sie glaubte kaum,
 Daß alles schon so schnell;
 Und auch selbst mir war wie ein Traum
 Und Kopf wie Karussell.

Da nahm aus Schrank ich Flasche Wein
 Und stieß mit Mutter an;
 Und dann erzählt ich haar und klein,
 Wer, wie und was und wann.

So saßen wir noch lange Zeit
 An Tisch und tranken drauf,
 Daß junge Ehe auch gedeiht,
 Bis Sonne ging schon auf.

Nu schließlich wurde doch zu viel:
 Man streckt zum Schlafen aus;
 Doch diese Nacht, gottlob, da fiel
 Ich nicht aus Bett heraus. —

Und nach vier Wochen schon, da war
 Ich mit ihr Mann und Weib.
 Glaubt nicht, daß ich hier offenbar
 Mit Datum übertreib'.

Nein, alles ging das wie der Blik;
 Selbst Mutter wundert' sich,
 Bis ein Tag denn der ganze Witz
 Herauskam öffentlich.

Und kaum war halbes Jahr vorbei,
 Lag sie in Wochenbett,

Und Zwillingssfinder nebenbei,
Die ließen in Duett.

Ich stand an Bett und sah die an
Und fühlte denn zuletzt,
Ob man die Hörner fühlen kann,
Die ich mir aufgesetzt.

Selbst war ich nämlich schuld, ich Schaf,
Und dabei ganz allein!
Wer hieß mir auch, wie halb im Schlaf,
Nach so eine zu frei'n!

Und Mutter damals nach mein Traum:
„Kind, das bedeutet Glück!“
„Nein!“ dacht' ich, „geh' in Lagerraum
Und such' dir da ein Strick,

Und zieh' dich auf, daß sie es hat.
Dann laß sie später sehn!“
Da rief sie mich und lächelt matt
Und bat, nicht fortzugehn.

Und flüstert: „Benjamin, ich fleh',
Frag' nicht. Ich schäm' mich so.
Ich weiß das wohl, das tut dir weh.
Sei gut und wieder froh.

Ich kannte Dich ja dann noch nicht;
Mein Blut war jung und heiß. . .“
Da küßte ich sie auf Gesicht
Und rief: „Schad't nichts, ich weiß.

Die Männer machen allerlei,
 Und keiner fragt danach;
 Doch lassen Weiber mal vorbei —
 Gleich macht man großen Krach.

Pfui, das ist roh und ungerecht!
 Doch sieht das keiner ein.
 Ich aber bin, Du weißt, nicht schlecht
 Und will es Dir verzeih'n."

Ich drückt' ihr Hand und macht' ihr Mut:
 „Amanda, trauer' nicht.
 Du warst als Frau ja immer gut;
 Du sei voll Zuversicht.

Mit Mutter lebst Du gleichfalls gut
 Und ohne Streit und Zank.
 Such' Schwiegertochter, die das tut —
 Die suchst du lebenslang!

Und kauftest Du mir nicht Geschäft?
 Und geht das nicht brillant?
 Drum, was die Kinder hier betrifft,
 So sind die süß wie Schmant."

Da wurd' sie plötzlich pflaumenweich
 Und fang zu weinen an;
 Und auch mein Herz quoll drin wie Teig,
 Und beide weinten dann. —

Und niemals nicht hab' ich gefragt,
 Wems Kinder ich ernähr',

Und niemals nicht hat sie gesagt,
Wann, wo und wie und wer.

Ich aber holte Sache nach;
Und richtig: nächstes Jahr,
Da hatt' ich unter Dach und Fach
Ein zweites Zwillingspaar.

Und eig'ne Firma waren die —
Das nehm' ich unter Eid.
Auch sieht man — beste Garantie —
Das gleich an Ähnlichkeit.

Doch damit hörte plötzlich auf:
Gott segnete nicht mehr
Und gab nicht einz'ges mehr auf Kauf,
Obwohl wir wünschten sehr.

Und wenn man denkt, so gibt von vier
Auch ganz genügend aus;
Sonst such' noch größeres Quartier
Und folj'*) in fremdes Haus.

Quartiere sind ju jetzt so rar,
(Wer Wohnung sucht, kennt das)
Und meistens daß Gott bewahr':
Kalt, teuer, wanzig, naß.

Nu also denn wie schon gesagt:
Hier ist ganz hübsches Maß;

*) foljen = umziehen.

Und wird man auch von die geplagt —
Die machen doch auch Spaß.

So lebt man ein Tag denn so so
Und ander Tag la la
Geschäft geht ebend kummleso*).
Ja besser fast beinah.

Frau, Kinder, Mutter sind gesund,
Ich selber ebenfalls,
Und, außer Mutter, alle rund
Und fett wie Schweineschmalz.

Ich, Benjamin Paul Büttisepp,
Bin halbe vierzig voll
Und leb' mit Frau Amanda Lepp,
Wie Troja und Apoll.

Die Namen laß ich ein Tag wo,
Und die gefielen mir,
Und darum sag' ich: grade so
Wie die, leb' ich mit ihr.

Sie lebe hoch millionenmal
Nebst Knöpfe, Band und Biß,
Was ich dank' ihr als Prinzipal
Bald Jahre zehn besiß'!

*) comme il faut.



www.books2ebooks.eu